

An die
VdF-Mitgliedsverbände

An den
VdF-Verbandsausschuss

15. Januar 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach dem Rücktritt des DFV-Präsidenten Hartmut Ziebs zum Jahresende 2019 haben wir nun über den Jahreswechsel hinweg für einige Zeit nicht mehr über den weiteren Verlauf der DFV-Krise berichtet. Daher informieren wir Sie mit dieser E-Mail über die aktuellen Entwicklungen.

Hartmut Ziebs ist am 14.12.2019 mit Wirkung zum Jahresende als DFV-Präsident zurückgetreten, um einen wirklichen und ehrlichen Neuanfang für den Deutschen Feuerwehrverband zu ermöglichen. Wir haben stets betont, dass aus Sicht des VdF-Vorstandes ein solcher Neuanfang dringend geboten ist, sich jedoch personell nicht im Rücktritt des Präsidenten erschöpfen kann; vielmehr halten wir einen Rückzug der fünf DFV-Vizepräsidenten Frank Hachemer, Lars Oschmann, Christian Patzelt, Hermann Schreck und Dr. Christoph Weltecke weiterhin für erforderlich und sehen ebenso einen wirklichen Neuanfang nur als möglich an, wenn auch die Geschäftsführung des DFV personell erneuert wird.

Wie im Rahmen unserer Verbandsausschuss-Sitzung am 14.12.2019 vereinbart, habe ich den Präsidialrat des Deutschen Feuerwehrverbandes, der im Wesentlichen aus dem Präsidium (Präsident und Vizepräsidenten) und den Vorsitzenden der DFV-Mitgliedsverbände besteht, angeschrieben und darin unseren Wunsch nach einer gemeinsamen Anstrengung zur Erneuerung des DFV dargelegt; dies ist im Rahmen eines Neujahrsgrußes per E-Mail am 1. Januar 2020 geschehen. Diesen E-Mail-Neujahrsgruß füge ich als Anlage diese E-Mail zu Ihrer Kenntnis bei. Mehrere DFV-Mitgliedsverbände haben darauf geantwortet und unseren Wunsch nach einem konstruktiven Dialog begrüßt. Darüber habe ich mich sehr gefreut, zeigt es doch, dass wir im DFV nicht ganz allein sind mit unseren Auffassungen.

Leider lässt der Umgang des DFV mit seinem früheren Präsidenten Hartmut Ziebs in den ersten beiden Wochen dieses Jahres das objektiv erwartbare Niveau völlig vermissen. In diesem Zusammenhang zeigen wir nur einige „Highlights“ exemplarisch auf:

- Hartmut Ziebs hatte, als er noch im Amt als DFV-Präsident war, die zuständige Mitarbeiterin in der DFV-Pressestelle beauftragt, ihm die Zugangsdaten für seine Facebook-Fanpage „Hartmut Ziebs – DFV-Präsident“, die bis dato in der DFV-Pressestelle administriert worden war, zukommen zu lassen; es war nämlich sein Wunsch, diese Seite auch nach dem Ausscheiden aus dem Amt als Präsident a. D. fortzuführen. Darauf erhielt er keine Reaktion. Die Seite wurde jedoch in der Neujahrsnacht wenige Minuten nach Beginn des neuen Jahres offline genommen, somit abgeschaltet. Dies war gegenüber Hartmut Ziebs nicht angekündigt worden oder gar vereinbart.
- Hartmut Ziebs war seit langem auf Vorschlag einer Fraktion im Deutschen Bundestag zu einer dortigen Expertenanhörung geladen. Diese Einladung war personengebunden. Anfang des neuen Jahres wurde seitens der DFV-Geschäftsstelle ohne Kenntnis von Hartmut Ziebs versucht, Hartmut Ziebs dort kurzfristig abzumelden, da er nicht mehr für den DFV tätig sei. Daraufhin wurde Hartmut Ziebs seitens der Bundestagsverwaltung kontaktiert und gefragt, ob er als Experte für diese Anhörung noch zur Verfügung stehe, schließlich habe er ja nicht über Nacht seine Expertise verloren. Daraufhin hat Hartmut Ziebs auf ausdrücklichen Wunsch hin diesen Auftrag wahrgenommen. An der Anhörung nahm übrigens auch der zum

Jahresende ausgeschiedene Ex-Präsident der Bundesanstalt THW, Albrecht Broemme, teil; es ist demnach nicht ungewöhnlich, dass solche Mandate unabhängig von verbandlichen Funktionen übernommen werden.

- Hartmut Ziebs wurde im Jahr 2019 zum Vizepräsidenten des Weltfeuerwehrverbandes CTIF gewählt; von diesem Amt ist er nicht zurückgetreten. Mit Schreiben vom Januar 2020 hat der DFV dem CTIF mitgeteilt, dass er Hartmut Ziebs das Mandat für die Mitwirkung im CTIF entzieht und dieser daher nicht mehr CTIF-Vizepräsident sei. Auch hierüber war Hartmut Ziebs seitens des DFV nicht in Kenntnis gesetzt worden. Derzeit wird geprüft, ob die CTIF-Satzung dem DFV ein solches einseitiges Handeln zulasten von Hartmut Ziebs überhaupt ermöglicht, zumal Hartmut Ziebs von vielen Seiten sowohl in Deutschland, z. B. in der Bundespolitik, als auch international gebeten wurde, seine Arbeit im CTIF auch nach seinem Ausscheiden als DFV-Präsident fortzusetzen.
- Mit Schreiben vom 13.01.2020 hat der DFV die Mitgliedsverbände zu einem Beratungstreffen am 24./25.01.2020 eingeladen. In dem Einladungsschreiben heißt es u. a.:

„Sehr geehrte Damen und Herren,

wie im Rahmen der Präsidialratsitzung in Braunschweig vereinbart, soll im Januar 2020 ein Treffen der Präsidenten und Vorsitzenden der Mitgliedsverbände des DFV stattfinden. Als Termin war seinerzeit der 24./25. Januar 2020 ins Auge gefasst worden. Eine Einladung durch Herrn Ziebs für diese Sitzung ist im Jahr 2019 nicht mehr durchgeführt worden. Vor dem Hintergrund der Ladungsfristen ist daher eine offizielle Sitzung des Präsidialrates für diesen Termin leider nicht möglich. Eine solche wird erst Ende Februar 2020 stattfinden können. Hierzu werden wir mit gesondertem Schreiben einladen.“

Eine solche Terminvereinbarung für den Termin 24./25.01.2020 ist jedoch weder Hartmut Ziebs noch dem Stellv. VdF-Vorsitzenden Bernd Schneider noch dem Vorsitzenden des LfV Sachsen-Anhalt, Kai-Uwe Lohse, bekannt; alle drei haben an der Sitzung des Präsidialrates in Braunschweig teilgenommen. Vielmehr wissen alle drei von einer Terminvereinbarung für den 15.02.2020, wovon nunmehr aber keine Rede mehr zu sein scheint. Hintergrund: Gemäß § 12 Nr. 3 der DFV-Satzung beträgt die Ladungsfrist für den DFV-Verbandsausschuss sechs Wochen. Für eine Sitzung zum 15.02.2020 hätte demnach bis zum 04.01.2020 eingeladen werden müssen – an diesem Tag tagte auch das DFV-Präsidium. Eine fristgerechte Ladung erfolgte jedoch nicht. Nunmehr soll offenbar mit der Terminwahl 24./25.01.2020 die Schuld auf Hartmut Ziebs geschoben werden, obwohl dieser diesen Termin gar nicht kannte. Ob möglicherweise anderslautende Terminvereinbarungen in einer Art „Fraktionssitzung“ nur einiger Mitgliedsverbände mit dem restlichen DFV-Präsidium entstanden sind, entzieht sich unserer Kenntnis; zumindest sind Hartmut Ziebs, der LfV Sachsen-Anhalt und der VdF NRW hieran nicht beteiligt worden. Zudem irritiert in der Formulierung des DFV auch die Wortwahl, in der betont distanziert von „Herrn Ziebs“ die Rede ist.

Darüber hinaus sei an dieser Stelle noch einmal an das ungeheuerlich unkameradschaftliche Verfahren im Rahmen der Sitzung des DFV-Präsidialrates am 06.12.2019 in Braunschweig erinnert: Vereinbart und auf der Einladung angegeben war zivile Kleidung. Die Mehrheit der Teilnehmer, so auch die o. g. DFV-Vizepräsidenten, erschien jedoch in Uniform. Einige andere Teilnehmer, wie u. a. Hartmut Ziebs, Kai-Uwe Lohse und Bernd Schneider, wussten jedoch nicht, warum, zumal dies der Einladung und Vereinbarung widersprach. Während der Sitzung erhielt Hartmut Ziebs eine Nachricht mit der Frage, ob dort am Abend eine Pressekonferenz stattfinden solle. Er wusste davon jedoch nichts und fragte in die Runde der Teilnehmer. Daraufhin äußerte der Präsident des LfV Niedersachsen, Karl-Heinz Banse, dass der LfV Niedersachsen zu einer Pressekonferenz eingeladen habe. Nur die uniformiert erschienenen Teilnehmer schienen von dieser Einberufung einer Pressekonferenz zu wissen, nicht aber der damals noch einladende und der Sitzung des Präsidialrates vorsitzende DFV-Präsident Hartmut Ziebs, der ebenso wie mehrere andere Teilnehmer nicht informiert war. Von aufrichtigem Umgang miteinander waren die dort uniformiert Beteiligten demnach weit entfernt. Zudem war die Einberufung dieser Pressekonferenz nachweisbar dem Stellv. DFV-Bundesgeschäftsführer bekannt, ohne dass er seinen damaligen Vorgesetzten Hartmut Ziebs darüber informierte.

Trotz der Kurzfristigkeit der Einladung für den 24./25.01.2020, von der wir erstmalig am vergangenen Samstag, 11.01.2020, erfuhren, habe ich meine Termine so disponiert, dass ich den Termin am 24.01.2020 wahrnehmen kann. Aufgrund meiner Verhinderung am 25.01.2020 wird mein Stellvertreter Bernd Schneider ebenfalls zu der Sitzung anreisen, damit eine durchgängige VdF-NRW-Vertretung in diesem Verfahren gewährleistet ist.

Am vergangenen Samstag, 11. Januar 2020, hatte der LfV Sachsen-Anhalt seine Mitgliedsverbände zu einer Sondersitzung eingeladen; neben DFV-Vizepräsident Lars Oschmann waren auch Stellv. VdF-Vorsitzender Bernd Schneider und VdF-Geschäftsführer Christoph Schöneborn der Einladung nach Heyrothsberge gefolgt. Ein Fragenkatalog des LfV Sachsen-Anhalt, der dem DFV zuvor übersandt worden war, wurde nicht wie erbeten schriftlich, sondern nur mündlich durch DFV-Vizepräsident Oschmann beantwortet. Neue Argumente, die ggf. Verständnis für die bisher für uns unverständlichen DFV-Vorgehensweisen erzeugen könnten, waren auch in diesem Rahmen nicht zu erkennen.

Hinsichtlich der Neubesetzung der Funktion des DFV-Präsidenten hat der DFV bereits mit Schreiben vom 09.12.2019 die Mitgliedsverbände aufgerufen, bis zum 10.01.2020 Wahlvorschläge einzureichen; dies wäre gemäß DFV-Satzung und DFV-Wahlordnung erforderlich gewesen, um, wie zuvor vom DFV-Präsidialrat vorgesehen, am 04.04.2020 in Erfurt einen neuen DFV-Präsidenten wählen zu können. Da zu diesem Zeitpunkt aber gar kein Rücktritt des seinerzeit noch bis 2021 gewählten DFV-Präsidenten Hartmut Ziebs vorlag, hatte ich auf formale Bedenken gegen das gewählte Verfahren hingewiesen. Mit E-Mail vom 10.01.2020 hat der Stellv. DFV-Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer gegenüber dem VdF NRW u. a. mitgeteilt: „Es könnten unter Umständen tatsächlich Bedenken in Hinblick auf die Rechtssicherheit des Verfahrens bestehen und deshalb will das Präsidium die Durchführung der Delegiertenversammlung im April 2020 nicht weiter verfolgen.“ DFV-Vizepräsident Lars Oschmann hat am vergangenen Samstag im Rahmen einer Sitzung des LfV Sachsen-Anhalt mitgeteilt, dass nunmehr das Rest-DFV-Präsidium zunächst die Herausforderungen rund um INTERSCHUTZ und Deutschen Feuerwehrtag zu bewältigen gedenkt und frühestens nach den Sommerferien mit einer Neuwahl eines Präsidenten geplant wird. Hierüber verwundert, habe ich in einer heutigen E-Mail an den Präsidialrat des DFV daran erinnert, dass am 06.12.2019 in Braunschweig auch die zeitnahe jeweils einzelne Bestätigung der Vizepräsidenten des DFV durch eine Delegiertenversammlung vereinbart wurde und wir hier die Sorge haben, dass sich das Rest-DFV-Präsidium Zeit gewinnend retten möchte in eine Phase, in der schon Gras über die Vorgänge seit November 2019 gewachsen sein könnte; dies werden wir jedoch nicht zulassen, zumal wir weiterhin den Rücktritt der fünf Vizepräsidenten einfordern, um endlich den DFV aus der negativen Wahrnehmung zu befreien und einen Neuanfang zu ermöglichen, der dringender denn je ist. Meine heutige E-Mail und die zugehörige Antwort von DFV-Vizepräsident Hermann Schreck sind ebenfalls als Anlagen zu Ihrer Kenntnis beigefügt.

Wir werden spätestens nach dem DFV-Termin am 24./25.01.2020 in Fulda über die weitere Entwicklung berichten.

Bei Fragen stehen meine Stellvertreter Bernd Schneider und Christian Eichhorn und auch ich ebenso wie unser Geschäftsführer Christoph Schöneborn gerne zur Verfügung.

Mit kameradschaftlichen Grüßen



Dr. Jan Heinisch
Vorsitzender des VdF NRW

Anlage 1

Von: Dr. Jan Heinisch VdF NRW <jan.heinisch@vdf.nrw>

Gesendet: Mittwoch, 1. Januar 2020 20:14

An: An die Mitglieder des DFV-Präsidialrates

Betreff: [EXT] Neujahrsgruß und ein Neustart für den DFV

Sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden,

das Jahr 2020 hat begonnen, und ich hoffe, dass Ihr ein frohes Weihnachtsfest verlebt habt und gut und möglichst einsatzfrei ins neue Jahr(zehnt) gestartet seid.

Vor uns allen liegt nun keine geringere Aufgabe als die Neuaufstellung unseres Bundesverbandes, die wir mit Nachdruck angehen müssen.

Es ist ja bekannt, dass einige in unserer Runde eine andere Einschätzung zu den Ursachen dieser dramatischen DFV-Krise haben als der VdF NRW bzw. ich persönlich. Doch wie auch immer man diese Aspekte einordnet, so haben die Vorkommnisse dennoch – ähnlich wie ein Stresstest im Bankenwesen – erhebliche Defizite unseres Bundesverbandswesens offenbart.

Diese Erkenntnis gilt leider nicht nur für uns selbst, sondern die erheblichen Defizite wurden auch von den Medien, der Öffentlichkeit, Vertreterinnen und Vertreter von Politik und gesellschaftlichen Organisationen bis hin zu den Feuerwehrangehörigen im ganzen Land wahrgenommen. Diejenigen, die sich noch nie mit Verbandsarbeit haben identifizieren können, fühlen sich durch die Geschehnisse bestärkt; viele andere haben sich entsetzt und enttäuscht vom Verbandswesen abgewandt. Es hat öffentlich den Ruf als vergangenheitsgewandt, nicht konflikt- und diskussionsfähig und die kameradschaftlichen Werte der Feuerwehr verachtend erworben bzw. aus Sicht seiner bisherigen Kritiker gefestigt.

Beispielhaft darf ich nur auf den kleinen „Shitstorm“ hinweisen, der heute Nacht auf der DFV-Facebook-Seite unter dem Neujahrsgruß entstanden ist. Dies übrigens nicht zuletzt, weil schon wenige Minuten nach „Wirksamwerden“ des Rücktritts von Hartmut Ziebs um Mitternacht die DFV-Präsidentenseite inklusive seiner neutralen Abschiedsbotschaft kurzerhand getilgt wurde. Das gleiche Schicksal ereilte offenbar im Tagesverlauf seine früheren Postings/Beiträge auf der DFV-Seite.

Man fragt sich: Muss so etwas sein? Er wird gerade, so jedenfalls die äußere Wahrnehmung, als Person beim DFV schlicht ausradiert. Auch solche Aktionen werden dem Ruf des DFV erneut massiv schaden, und wir werden sicherlich intern noch in Erfahrung bringen, wer konkret die Anweisung dazu gegeben hat und damit im Zweifel die Verantwortung für die nächste mediale Krise der kommenden Tage trägt.

Doch zurück zur Zukunftsfrage unseres Verbandswesens: Mit unserer Situation stehen wir in der Verbandslandschaft ja nicht alleine da. Fußballverbände aller Ebenen, der ADAC und viele Weitere haben tiefe Krisen hinter sich und haben sich – teils erfolgreich, teils erfolglos – an einer Neuaufstellung versucht.

Die Krise des DFV ist ebenfalls existentiell, denn mit großem Interesse wird spätestens bei einer Delegiertenversammlung oder bei den Großereignissen Interschutz und Deutscher Feuerwehrtag innerhalb und außerhalb der Feuerwehrwelt verfolgt werden, ob sich der DFV wandelt bzw. erfolgreich gewandelt hat. Er muss den Beweis seiner Veränderungswilligkeit und -fähigkeit schnellstens antreten, wenn er weiterhin DER Vertreter des Feuerwehrwesens und ein seriöser und ernst genommener Gesprächspartner für Politik, Medien und Gesellschaft sein möchte.

Andernfalls droht uns mit einer mentalen Abwendung der vom DFV vertretenen Feuerwehren und Feuerwehrleute, dem Verlust vieler Fürsprecher und vor allem auch Fördergeber und Unterstützer dasselbe Schicksal, das dieser Tage die Wildtierstiftung ereilt, von der ihr sicherlich gelesen habt. Die Parallelen sind bemerkenswert:

<https://www.welt.de/politik/deutschland/article204515174/Fritz-Vahrenholt-Kollateralschaden-eines-Rauswurfs.html>

Genauso wie beim genannten Beispiel wird also die Lösung nicht darin liegen, die – in Gremien offenbar ungeliebte, aber bis zuletzt außerhalb des Verbandes weithin, bis zur Deutschen Bischofskonferenz, geachtete und unterstützte – Person des DFV-Präsidenten auszutauschen, quasi ein kaschiertes „Weiter so“; es bedarf vielmehr eines grundsätzlichen personellen und strukturellen Neuanfangs, den man nach den vorangegangenen Turbulenzen von uns allen erwartet.

Der Zeitplan für derartige Anstrengungen ist mit den anstehenden Terminen – Delegiertenversammlung und Interschutz/Deutscher Feuerwehrtag – vorgegeben. Und wir als VdF NRW wissen aus unserer Gründungsgeschichte vor genau zehn Jahren, dass man Probleme auch zügig lösen kann, wenn man will – so wie wir es übrigens als Feuerwehrleute im Einsatzgeschehen auch ständig tun müssen.

Der VdF profitiert insofern von seiner jungen Gründungsgeschichte und vielen Erfahrungen aus dieser Zeit bis hin zu neuen verbandlichen Beteiligungsverfahren und Arbeitsformaten, die schon in unserem zehnten Geburtstagjahr hier niemand mehr missen möchte. In diesem Lichte hat der Verbandsausschuss des VdF NRW noch vor Weihnachten einstimmig einige Themen diskutiert und formuliert, um die es nun bei der personellen und strukturellen Neuaufstellung des DFV geht. (Die nicht im Verbandsausschuss vertretenen NRW-Mitgliedsverbände, die aber ebenfalls zur Sitzung als Gäste eingeladen waren, haben dies ebenfalls einstimmig unterstützt.)

Der Beschluss ist sicherlich bekannt, aber hier auch noch einmal dokumentiert:

<https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/78309/4469109>

Die offene Frage besteht nun darin, wie ein solcher Prozess organisiert und vorangetrieben werden kann, da eine neutrale DFV-Führungsspitze nicht vorhanden ist und Formate externer Mediation/Moderation aus der Mitte der DFV-Mitglieder abgelehnt werden.

Um dem Auftrag unseres VdF-Verbandsausschusses an den VdF-Vorstand gerecht zu werden, möchte ich Euch daher zunächst um eine Rückmeldung bitten, ob Eurerseits als Vertreterinnen und Vertreter der DFV-Mitglieder ein Interesse an einer solchen Neuaufstellung des DFV besteht und ggf. auch, wie dieser Prozess aus Eurer Sicht sinnvoll organisiert werden kann. In Ermangelung anderer Vorschläge würde ich unmittelbar im Anschluss an Eure Rückmeldungen sonst zu einer entsprechenden Zusammenkunft einladen und dafür natürlich jederzeit auch den Tagungsbereich unserer Geschäftsstelle in Wuppertal zur Verfügung stellen.

Da wir mit Blick auf oben genannten Ereignisse und die öffentliche Wahrnehmung einen erheblichen Arbeitsdruck haben, halte ich es für unvermeidbar, dass wir die erbetene, allgemeine Positionierung zu einer solchen Neuaufstellung bis spätestens **15. Januar** abschließen, um dann umgehend in die Arbeit einsteigen zu können.

Gerne stehe ich für jedweden Austausch zur Verfügung.

Herzliche Grüße
Dr. Jan Heinisch
Vorsitzender

Verband der Feuerwehren in NRW e. V. - VdF NRW
[Windhukstraße 80](#)
[42277 Wuppertal](#)
Tel.: (02 02) [31 77 12-0](#)
Fax: (02 02) [31 77 12-600](#)
E-Mail: jan.heinisch@vdf.nrw
Internet: www.vdf.nrw

Anlage 2

Von: „Schreck, Hermann (Kreisbrandrat)“
Datum: 15. Januar 2020 um 14:33:56 MEZ
An: „jan.heinisch@vdf.nrw“ <jan.heinisch@vdf.nrw>
Kopie: An die Mitglieder des DFV-Präsidialrates und weitere Personen
Betreff: Aktuelles DFV-Geschehen

Sehr geehrter Vorsitzender Dr. Heinisch,
lieber Jan,
sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden,

das Präsidium wird bei unserem gemeinsamen Arbeitstreffen in Fulda nächste Woche für alle Fragen gerne zur Verfügung stehen!

Mit freundlichen Grüßen

Hermann Schreck
Kreisbrandrat
Öffentl. Sicherheit u. Ordnung - Jagdrecht - Gewerberecht - Landratsamt Bayreuth

Von meinem Huawei-Telefon gesendet

----- Ursprüngliche Nachricht -----

Von: „Dr. Jan Heinisch VdF NRW“ <jan.heinisch@vdf.nrw>

Datum: Mi., 15. Jan. 2020, 12:21

An: DFV-Vizepräsident Hermann Schreck

CC: An die Mitglieder des DFV-Präsidialrates

Betreff: Aktuelles DFV-Geschehen

Sehr geehrter Vize-Präsident Schreck,
lieber Hermann,
sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden,

ich hoffe, dass alle soweit gut ins neue Jahr gestartet sind. Wir sehen uns ja alsbald in Fulda.

Ausdrücklich danken möchte ich denjenigen Kameraden, die auf meine Mail hin zwischenzeitlich ein Interesse an einer gemeinsamen Neuaufstellung des DFV rückgeäußert haben. Das gilt ausdrücklich auch für die dabei geäußerte, differenzierte Sicht der Dinge, die ja einem ergebnisoffenen Diskussionsprozess, wie wir ihn uns wünschen, durchaus zueigen ist.

Mein Wunsch aus der Neujahrsmail, dass wir im DFV nun progressiv an der Zukunft arbeiten, hat leider in diesen Stunden durch das Agieren des Rest-Präsidiums und des Stellv. Bundesgeschäftsführers einen deutlichen Rückschlag erfahren.

Ich darf daher ankündigen, dass wir auf unserem Treffen leider noch eine Debatte über folgende zwei Vorkommnisse einfordern müssen, um als Mitglieder weiteren Schaden vom DFV abzuwenden:

In einem Mailaustausch mit Vize-Präsident Schreck habe ich mich um schriftliche Aufklärung bemüht, welche Hintergründe nun eigentlich genau zur Absage der Delegiertenversammlung Anfang April geführt haben. Dies war unumgänglich geworden aufgrund unterschiedlicher Darstellungsvarianten durch den Stellvertretenden Bundesgeschäftsführer erstens in der Mail an die Mitgliedsverbände aus vergangener Woche (Absage der DV wegen formaler Bedenken) und zweitens seine öffentlichen Äußerungen (Entfall DV, weil keine Kandidaten benannt wurden).

Ich habe auf einer schriftlichen Rückäußerung bestanden, weil der Hang der fünf Vize-Präsidenten, Aussagen möglichst nicht zu verschriften und damit, wie schon die Anwürfe an Hartmut Ziebs, nicht verbindlich zu machen, bekannt ist. Ich für meinen Teil darf betonen, dass ich zu meinen weiteren Äußerungen – auch in dieser Mail – jederzeit stehe und diese unverfälscht gerne in jedweden Verteilerkreis weitergegeben werden können.

Aus den Auskünften von Kamerad Schreck zu der entfallenden Delegiertenversammlung (DV) entnehme ich:

1. Das Rest-Präsidium hat sich schon lange vor der Mail des Stellvertretenden Bundesgeschäftsführers ausdrücklich von der Durchführung der DV verabschiedet. Grund waren die formalen Unzulänglichkeiten, die u.a. der VdF frühzeitig und wohl zu Recht bemängelt hatte.
2. Dieser Umstand ist den Mitgliedsverbänden aber nicht mitgeteilt worden. Man hat seitens des Rest-Präsidiums stattdessen weiter den Eindruck aufrecht erhalten, eine solche Veranstaltung stünde noch an und es seien Kandidaten zu benennen.
3. Diese Hintergründe wurden den Mitgliedsverbänden erst auf ausdrückliches und drängendes Nachbohren durch den VdF mitgeteilt, und zwar letzten Freitag noch vor Ablauf der Benennungsfrist.
4. Mit Benennungen war – auch seitens des VdF, der sonst sicherlich von seinem Recht gerne Gebrauch gemacht hätte – danach natürlich nicht mehr zu rechnen: Denn wozu Kandidaten für eine nicht stattfindende Veranstaltung benennen?
5. Die öffentliche Erklärung des DFV am Wochenende („keine Kandidaten benannt, Veranstaltung entfällt“) lässt diese Umstände unerwähnt und verschleiert damit die wahren Hintergründe (so genanntes „Framing“).

Damit wurde schon die allererste Chance, den Ruf des DFV im Sinne eines gegenüber Mitgliedern und Öffentlichkeit ehrlich, aufrecht und transparent agierenden Verbandes wiederherzustellen, durch das Rest-Präsidium verspielt. Dies bedauern wir sehr; es wäre für die Einleitung eines Zukunftsprozesses dringend erforderlich gewesen.

Wir erwarten überdies nunmehr umgehend eine Stellungnahme, wie das Rest-Präsidium die Beschlüsse des Präsidialrats in Braunschweig zeitnah einzulösen gedenkt, dass sich alle fünf Vize-Präsidenten einzeln einem Misstrauensvotum der Delegiertenversammlung zu stellen haben. Es darf ja nicht sein, dass man durch die selbst vorgenommene Absage der DV diese, die eigenen Personalien betreffenden demokratischen Entscheidungen aushebelt. Auch dieser Verdacht diskreditiert das Rest-Präsidium und die Seriosität unseres Bundesverband öffentlich.

Heute Morgen erfuhr ich weiterhin, dass die verbliebene DFV-Spitze offenbar das CTIF angeschrieben und erklärt hat, dass man die Wahrnehmung des CTIF-Vize-Amtes durch Hartmut Ziebs als nichtig betrachte. Ich frage mich, ob wir im Augenblick nicht andere Probleme haben, und erwarte insofern eine Erklärung des Rest-Präsidiums, welche internen Entscheidungen und Beratungen zum Thema CTIF stattgefunden haben.

Denn hier droht sich für den DFV ein weiterer diplomatischer und öffentlicher Schaden einzustellen, der größer nicht sein kann: Erstens wird damit der nationale Streit im DFV ohne jede Not auf eine internationale Bühne im CTIF gehoben, die unsere strategische Position als DFV im CTIF massiv schwächt; dies zu einem Zeitpunkt, wo internationale Themen wie die Buschbrandlage in Australien eigentlich Sach- statt Personaldebatten nahelegen würden.

Zweitens setze ich beim Rest-Präsidium als bekannt voraus (wenn sogar ich als einfacher Landesverbandsvorsitzender das weiß), dass einzelne Vertreter anderer CTIF-Mitgliedsverbände persönlich einen jüdischen Familienhintergrund haben und konkret ihre Vorfahren Opfer deutscher Deportation gewesen sind. Diese Verbände bzw. Personen haben umso mehr sehr aufmerksam unsere Debatten und vor allem Hartmuts engagiertes Eintreten gegen rechtsnationale Tendenzen in Deutschland beobachtet – und entsetzt zur Kenntnis genommen, wie er diesbezüglich ohne jegliche Solidarisierung durch seine „Kameraden“ Stellvertreter anonym bedroht und angefeindet wurde.

Soweit ich weiß, liegen ihm aus diesem Zusammenhang auch seine Person ausdrücklich unterstützende Schreiben von dort vor. Von dieser Haltung werden diese Verbände auf internationaler Ebene sicherlich nicht abrücken; ihnen war ohnehin – wie auch vielen Feuerwehrleuten und der Medienöffentlichkeit in Deutschland – ja nicht erklärlich, wieso hier ein DFV-Präsident wegen eines präsidiumsinternen Gestrüpps emotionaler Befindlichkeiten (Verletzung wechselseitiger Informationspflichten etc.) zu Fall gebracht werden sollte. Sie vermuten die Ursachen nach wie vor woanders, so dass uns eine öffentliche Aufwärmung der unsäglichen Debatte politischer Orientierung des DFV ins Haus steht, die durch das Agieren des Rest-Präsidiums nun leider ohne Not wieder entfacht wurde.

Ich verlange daher von Vize-Präsident Schreck eine umgehende Erklärung, welche Gesamtstrategie das Rest-Präsidium mit Blick auf das CTIF aktuell verfolgt. Insbesondere erwarte ich eine öffentliche Erklärung aller fünf Vize-Präsidenten, dass sie selbst keinerlei Ambitionen auf CTIF-Ämter hegen, denn nur eine solche öffentliche Erklärung kann ja dem Verdacht entgegenwirken, dass die Interims-Leitungsbefugnis beim DFV dazu genutzt würde, um hier internationale Ämter für persönliche Ambitionen freizuräumen.

Wenn man aber unsere Vertreter beim CTIF (ob formal überhaupt möglich oder nicht) „abberuft“, ohne personelle Alternativen im Auge zu haben, ist dies mit Blick auf die Einflussmöglichkeiten unseres Bundesverbandes auf internationaler Ebene geradezu fahrlässig. Es stellt das Vertrauen in die Leitungsfähigkeit der verbliebenen DFV-Rest-Spitze weiter in Frage. Wir dürfen daher erneut anregen nachzudenken, ob wir nicht in Fulda umgehend einen vollständigen personellen Neuanfang in die Wege leiten.

Gruß,

Jan.

Herzliche Grüße
Dr. Jan Heinisch
Vorsitzender

Verband der Feuerwehren in NRW e. V. - VdF NRW
Windhukstraße 80
42277 Wuppertal